

Donnerstag

den 25. März

1830.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 320. (2)

Nr. 223.

Convocation

nach Herrn Joseph Thomas Debeuz.

Vor dem vereinten Bezirksgerichte Münkendorf, als Abhandlungsbehörde haben alle Jene, welche auf den Nachlaß des am 7. December 1829, ab intestato verstorbenen Herrn Joseph Thomas Debeuz, gewesenen Grundbuchführer der landesfürstlichen Stadt Stein, und Realitätenbesitzer daselbst, aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche machen zu können vermeinen oder zu demselben schulden, am 27. April l. J., Vormittag um 9 Uhr so gewiß zu erscheinen und ihre vermeintlichen Ansprüche und ausstehenden Passiven anzugeben, als widrigens ohne Rücksicht auf Erstere der Verlaß mit dem Anbange des S. 814. a. b. G. B. abgehandelt und eingewantwortet, gegen Letztere aber nach Vorschrift der a. G. O. fůrggegangen werden würde.

Bezirksgericht Münkendorf am 12. Februar 1830.

Z. 325. (2)

Nr. 409.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Reifnitz wird hiermit allgemein fund gemacht: Es seyen zur Erforschung und Liquidirung des allfälligen Activ- und Passivstandes nach Ableben nachstehender Personen, die Tagsatzungen auf folgende Tage, als: auf den 6. April l. J., Vormittag nach Joseph Lessar, 1¼ Hübler von Friesach, und nach Georg Gorsche, Kaischler von Bukoviz; auf den 7. April l. J., Vormittag nach Mathias Thekautz, 1¼ Hübler zu Weizendorf, und nach Anna Beuka, Bäuerinn von Bukoviz, in dieser Gerichtskanzley bestimmt worden.

Es haben daher alle Jene, welche zu obigen Verlassenen etwas schulden, oder hieran etwas zu fordern haben, an obbestimmten Tagen so gewiß anzumelden, als widrigens die Activbeträge im Rechtswege eingetrieben, der Verlaß gehörig abgehandelt, und den betreffenden Erben eingewantwortet werden würde.

Bezirksgericht Reifnitz den 21. März 1830.

Z. 311. (3)

Nr. 248.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte zu Sittich wird hierdurch bekannt gemacht: Es sey zum Behufe des Absetzungsverfahrens gegen den Gut

Grundelhofser Unterthan, Mathias Stermole von Prislauza, wegen mehrjähriger Urbarial-Ausstände, eine Schuldenliquidations-Tagssatzung auf den 30. März l. J., Früh um 9 Uhr hierorts angeordnet worden, wozu sowohl die Hypothekar- als auch die Gemeingläubiger, überhaupt alle Jene, welche an den obermähnten Mathias Stermole, insgemein Jakt, eine Forderung zu machen haben, oder an denselben etwas schulden, entweder selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen hiemit vorgeladen werden.

Sittich am 8. März 1830.

Z. 315. (5)

Nr. 397.

E d i c t.

Von dem vereinten Bezirksgerichte Münkendorf wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Anlangen des Johann Terras von St. Martin bei Gassenberg, gegen Gertraud Mersou, gebornen Rosch von Oberdomschalle, wegen aus dem wirthschaftsämtlichen Vergleich vom 25. Februar 1826, ausgefertigt 29. May 1826, ausstehenden Forderung pr. 260 fl. c. s. c., die executiv Feilbietung der, mit Pfandrechte belegten, gerichtlich auf 280 fl. 5 kr. geschätzten, der Domcapitelsgült Laibach, sub Rect. Nr. 63 dienstbaren Halbbube sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden zu Oberdomschalle, dann der dabei befindlichen und in Pfändung gezogenen Fahrnisse bewilligt worden. Zur Vornahme dieser Versteigerung werden demnach die Tagsatzungen auf den 23. April, 24. May und 25. Juny l. J., jedesmal zu den gewöhnlichen Amtsstunden in Loco Oberdomschalle mit dem Beisatze anberaumt, daß diese Realität und Fahrnisse, wenn sie bei der ersten oder zweiten Tagsatzung nicht wenigstens um den gerichtlich erhobenen Schätzungswert an Mann gebracht werden könnten, bei der dritten auch darunter zugeschlagen werden würden. Dessen die intabulirten Gläubiger und die Kauflustigen mit dem Anbange verständiget werden, daß die Original-Schätzung täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden hierorts eingesehen werden könne.

Bezirksgericht Münkendorf am 1. März 1830.

Z. 319. (2)

Den 29. März 1830, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, werden bei der R. D. D. Commenda Laibach 50 Mehen Weizen, 12 ¾ Mehen Korn, 71 Mehen Hierse, und 317 Mehen Hafer, im Wege der öffentlichen Citation zum Verkaufe gestellt.

Aufforderung an alle Menschenfreunde

zum
Beitritte der Pränumeration auf eine authentische Beschreibung
der

großen Wiener Wassernoth am 1. März 1830,

und
der unvergeßlichen Tüge schneller Rettung und großherziger Wohlthätigkeit der Bewohner
Wiens.

Im hiesigen Zeitungs-Comptoir ist eine Pränumeration eröffnet

auf eine

(zur Unterstützung der, in den Vorstädten Wiens und des an der Donau gelegenen flachen
Landes, Verunglückten)

in einigen Wochen erscheinende authentische Beschreibung der großen Wassernoth und der dabei vorgekommenen außerordentlichen Hülfeleistungen und edlen Thaten,

unter dem Titel:

Wiens Tage der Gefahr und die Retter aus der Noth.

Eine authentische Beschreibung der unerhörten Ueberschwemmung der Vorstädte Wiens, als der Leopoldstadt, Jägerzeile, Rossau, Thury, Lichtenthal, Althann, Alservorstadt, unter den Weißgärbern, Erdberg und des flachen an der Donau gelegenen Landes;

so wie eine wahrheitsgemäße Schilderung der außerordentlichen Rettungsanstalten, Hülfeleistungen und thätigen Nächstenliebe, wodurch sich die erhabenen Glieder unsers Kaiserhauses, der hohe Adel, das Militär, so wie die Behörden, kurz die Wiener überhaupt zu dieser Zeit um den Dank ihrer bedrängten Mitbürger verdient gemacht haben.

Von

Dr. Franz Sartori,

k. k. Regierungs-Secretär, Vorsteher des Central-Bücher-Revisions-Amtes, Curator der ersten österr. Sparkasse und damit vereinten allgemeinen Versorgungsanstalt, und mehrerer gelehrten Gesellschaften
Mitgliede.

Unerhört in den Jahrbüchern Wiens ist das furchtbare Ereigniß der Wassernoth am 1. März. Nie geahnet die Höhe der Fluthen der Donau, wodurch die blühendsten Vorstädte Wiens überschwemmt wurden.

Jede Vorsicht gegen die Gefahr war um so fruchtloser, je plötzlich das Verhängniß die Fluthen mit Sturmeseile überall hin verbreitete, je mächtiger ihre Wogen emporschlugen und durch ihre zerstörenden Wirkungen jede menschliche Berechnung betrogen.

Kein Jahrhundert weist in der Chronik von Wien auf solche Wuth der Elemente hin.

Vom Dunkel der Nacht umhüllt, drangen die Fluthen der Donau in alle Gassen, schlichen sich pfeilschnell in die dunkeln Kammern der Schlafenden, zerstörten Häuser, Mauern, Dämme, Kanäle, schwemnten centnerschwere Eisblöcke mitten in die vollreichen Vorstädte, und trieben mit weggeschwemmtem Hausgeräthe, mit Tässern, losgerissenen Schiffen, Hausthoren u. s. w. ihr verderbliches Spiel.

Die Bewohner, um Mitternacht meist im tiefen Schlafe, wurden von den Fluthen in ihren Betten überrascht, froh, wenn sie halb nackt, nur ihr Leben oder ihre Kinder retten konnten. Viele, vom Wasser überwältigt, im Augenblicke der Gefahr der Besinnung beraubt, wurden das Opfer der Fluthen. Die Wiener Zeitung vom 12. März enthält das namentliche Verzeichniß der 74 Ertrunkenen.

Eine Menge der nützlichsten Hausthiere: Pferde, Kühe, Schweine u. s. w. wurden eine Beute der Ueberschwemmung, mit ihnen ist auch der Wohlstand vieler Familien dahin.

Was der erste Schreck nicht vermochte, das verursachte später die Vernichtung des Eigenthums, die Hemmung der Gewerbe, der Mangel an Ruvieh, an Arbeitszeug, an brauchbarem Material, an beziehbare Wohnung, an gefährdeter Gesundheit und gewohnter Thätigkeit und Lebenslust — die Zukunft ist düster und die Prüfung schwer.

Über kaum drang die Kunde von den Schrecknissen in der Morgendämmerung zu dem Throne des alle seine Völker zärtlich umfassenden Landesvaters, als auch schon das tief verwundete Gemüth des angebetheten Monarchen, dieses Alleinherrschers in allen Herzen, voll der rührendsten Besorgniß, tröstende Engel ausandte, um auf allen Punkten, wo Gefahr sich zeigte, Hülfe und Rettung zu bringen, — die durchlauchtigsten Prinzen, Erzherzog Kronprinz und Erzherzog Franz Carl. Nicht der Sturm, nicht das Brausen der Fluthen, nicht das unsichere Schwanken des Schiffes hielt sie ab, den Jammern den beizustehen, und ewig werden im Volke die Erzählungen der großherzigen Thaten fortleben, wodurch sich die Erzherzoge von Oesterreich, Brüder und Sohne Sr. glorreich regierenden Majestät, um die Menschheit und das Vaterland die unverwundlichsten Vorbeern erworben haben.

Mit Lebensgefahr drangen sie, trotz der heftigen Strömung des Wassers, in alle Theile der verunglückten Vorstädte, ihnen nach Hochberige aus dem hohen Adel, mit menschenfreundlicher Thätigkeit, Geld, Brod, Fleisch vertheilend, — das Militär, voll bewunderungswürdiger Energie in den Rettungsanstalten, die Behörden unermüdet zu helfen, zu sichern, für Nahrungsmittel zu sorgen; Beamte und Bürger, Private und Diensteute, so wie Menschenfreunde jedes Standes und Alters waren bemüht, Geld, Lebensmittel, Kleidung und Wäsche auszutheilen, Gefährdete in Sicherheit zu bringen, Kranke zu versorgen, verwaisete Kinder extrunkener Eltern an Kindesstatt anzunehmen und so das Elend mildern zu helfen.

Nichts gleicht dem Mitgefühl, nichts der Hingebung und Aufopferung jeglicher Art.

Die Nächstenliebe der Bewohner unserer Residenz feierte ihr schönstes Fest.

Ewig denkwürdig bleibt die rührende Wohlthätigkeit der Wiener, die zur lebendigsten Begeisterung hinführen muß.

Solche Tugenden sind kostbare Perlen in dem Kranze der Humanität unserer Residenzstadt — sie sind es werth, ferneren Jahrhunderten als Muster reiner Menschlichkeit zu dienen.

Dieses furchtbare Elementar-Ereigniß steht aber auch so einzig da in den Annalen der Kaiserstadt, daß es wohl merkwürdig genug ist, als geschichtliches Datum für kommende Geschlechter aufbewahrt zu werden.

Die Schilderung der Ueberschwemmung und der dadurch verwüsteten Gegenden kann jedoch nicht ohne die möglichste Verlässlichkeit und Umsicht mitgetheilt werden, die Angabe der hochherzigen Tugenden und alles dessen, was Edelmuth und Herzensgüte zur Vinderung des Elends thaten, ist der genauesten Vollständigkeit würdig, denn diese Tugenden, die wie leuchtende Punkte das düstere Gemälde erhellen, sollen als Beispiele zur Nachahmung für alle Zeiten und Geschlechter ausgestellt bleiben.

Der Verfasser dieser Schrift (wohnhaft in der Leopoldstadt, Sperlgasse, Nr. 246), der selbst das Schicksal der Ueberschwemmten theilte, hatte mitten in den wogenden Fluthen das treueste Bild der stürmenden Elemente in dem schauerlichen Dunkel jener Unglücksnacht in seinem Gedächtnisse bewahrt; er ist in die günstige Lage gesetzt, die vollständigsten und verlässlichsten Nachrichten über diese Schreckensscene zu sammeln; der ihm allein, und alle ähnlichen Unternehmungen ausschließend, eröffnete Zutritt zu den Erhebungen, Nachrichten, Berichten und Ausweisen setzt ihn in den Stand, eine vollkommen genaue, erschöpfende und wahrhaftige Darstellung, nicht bloß der Wiener Ueberschwemmung, sondern auch der Verwüstungen auf dem Lande zu liefern.

Welcher Wiener wird nicht gern eine umfassende Beschreibung dieser Schreckensscenen lesen und eine Denksäule der Menschenliebe bewahren, die hier so vielen Rettern und Wohlthätern durch ihre edlen Handlungen und Gaben errichtet ist?

Wer hat nicht Brüder, Schwestern, Schwäger, Freunde und Bekannte in Wien, deren Schicksal ihm am Herzen liegt? Wer hat nicht theure Angehörige in der Leopoldstadt, Jägerzeile, Rosau, Alservorstadt, Althann, Eburo, Lichtenthal, unter den Weißgärbern, in Erdberg u. s. w., um die er bekümmert ist? Wer wird nicht mit freudigem Erstaunen und mit Thränen der innigsten Rührung die großen Summen und die Namen ihrer Geber überblicken, die in wenigen Tagen schon so erstaunlich für die Unglücklichen zusammen geschossen hatten? Wer wird nicht dankbar das Andenken dieser Großherzigen segnen, die so viel gaben und so reichlich.

Möchte doch der Geist des Wohlthuns und der Milde, den Bewohnern Oesterreichs so eigen, auch hier segensreich walten, des Lohnes gewärtig, den hier das Verwüthte, jenseits die Vergeltung bringt.

Der Ertrag dieses Buches ist einzig den Verunglückten in Wien und in den nächsten Umgebungen der Kaiserstadt gewidmet.

Damit aber der Ausbülfsfond nicht erst auf die eingehenden Pränumerationsgelder vertritt wird, so wurde von dem Herausgeber und Verleger dieses Werkes gleich im Voraus der von Sr. Majestät aufgestellten Commission in Ueberschwemmungsangelegenheiten die Summe von Tausend Gulden Conventions-Münze mit der Bitte überreicht, solche als einstweilige Gabe für die Unglücklichen verwenden zu wollen.

Die gute Absicht der Herausgeber ist durch diese Gabe bethätigt, der Zweck der eingehenden Pränumerationsgelder für die Vinderung des Elends der Verunglückten bestimmt, die Pränumeration selbst daher gewiß die edelste Aeußerung des Gott und dem Monarchen wohlgefälligen Patriotismus und der Menschenliebe.

Die Namen der Pränumeranten, welche man rein und deutlich geschrieben mitzutheilen bitet, werden dem Werke zum immerwährenden Andenken beigedruckt.

Das Werk wird 10—12 Bogen betragen und längstens in 8 — 10 Wochen erscheinen.

Zwei möglichst getreue Abbildungen der überschwemmten Leopoldstadt und Rossau, die dem Werke beigegeben werden, versinnlichen den schrecklichen Anblick.

Alle Buchhandlungen in den Provinzen sowohl, als im Auslande, nehmen Pränumeration an. Der Termin bleibt des Auslandes wegen bis zur Erscheinung des Werkes offen; doch beliebt man schnell zu pränumeriren, weil die Größe der Auflage bald bestimmt werden muß.

Die Pränumeration wird angenommen im hiesigen Zeitungs-Comptoir, auf ein in Umschlag gebastetes Exemplar auf schönem Druck-Papier mit . . . 1 fl. C. M.
auf Velin-Papier . . . 2 fl. C. M.

Sollte jedoch das Werk häufigerer Materialien wegen, mehr als 12 Bogen betragen, so wird bei Ablieferung der Exemplare jeder Druckbogen mehr mit 5 kr. C. M. auf Druck-, und 10 kr. C. M. auf Velinpapier berechnet.

Mit dem Schlusse der Pränumeration tritt der erhöhte Ladenpreis ein.

Im hiesigen Zeitungs-Comptoir ist zu haben:

Classische Cabinetts-Bibliothek, complett in 200 Bändchen, ungebunden, im Taschenformat.

Das Vorzüglichste und Gemeinnützigste aus Leuchs Haus- und Hilfsbuch für Jedermann, oder vollständige Darstellung aller anwendbaren Entdeckungen, Erfindungen und Beobachtungen in der Haus- und Landwirthschaft; nützlich als Rathgeber bei Gründung und Führung von Gewerben, zur Erhaltung und Vermehrung des Wohlstandes, bei Krankheiten und in den verschiedenen Vorfällen des täglichen Lebens. Mit beige gedruckten Zeichnungen. Drei Theile, gr. 8. Wien, 1829, Preis: 2 fl. C. M.

Denkwürdigkeiten aus der Geschichte Oesterreichs und der Welt überhaupt, wie sich dieselben, nach den bewährtesten Geschichtsschreibern, an jedem Tage des Jahres zugetragen haben. Von Carl Horst. Erster Band, 1. fl. 6 kr. C. M.

Deutsche Schaubühne, seit Lessing und Schröder bis auf die neueste Zeit. 30 Bändchen, 65 Schauspiele enthaltend. Taschenformat, im steifen Einbände, 8 fl. C. M.

Die Goldgrube, oder der erprobte Rathgeber für Hausväter und Hausmütter, in der Stadt und beim einsamen Landleben; enthält eine vollständige Sammlung gemeinnütziger und erprobter Rathschläge, Recepte, Anweisungen und Mittel, wie man mit Ehren und Vortheil die Geschäfte der Küche, des Kellers, des Gartens, der Speisekammer, des Stalles, auf dem Felde, beim Waschen, Siegeln, Bleichen, Färben zc. verrichten soll, um eine Haus- und Landwirthschaft in ihren Zweigen in erwünschtem Zustande zu erhalten. Zweite stark vermehrte und verbesserte Auflage. Drei Bände in Umschlag broschirt. Preis: 3 fl. C. M.

Gemälde von Ungern. Von Johann v. Esaplovics. Zwei Theile. Mit einer ethnographischen Karte. gr. 8. im farbigen Umschlage. Pesth 1829. Preis: 4 fl. 30 kr. C. M.

Handbuch für Reisende in dem Oesterreichischen Kaiserstaate. Erste Abtheilung. Reiserouten durch Oesterreich ob und unter der Enns, Salzburg, Tyrol, Steyermark, Kärnten, Krain und das lombardisch-venetianische Königreich. Von Rudolph v. Jenny. Neue Ausgabe. gr. 8. Wien, 1829. Preis: 2 fl. C. M.

Tausend und eine Nacht. Zum ersten Mal aus einer Tunesischen Handschrift ergänzt und vollständig übersetzt von Max Habicht, F. H. van der Hagen und Carl Schall. 50 Bändchen. Preis: 4 fl. C. M.

Theoretisch-praktischer Lehrbegriff von der Buße und Bekehrung und dem würdigen Gebrauche des heiligen Buß-Sacramentes. Dargestellt nach dem Geiste der christkatholischen Kirche von E. Joseph Runz. 2 Theile, Wien 1830. 48 kr. C. M.

Vertheidigung des Christenthums, oder Vorträge über Religion. Von Dionysius Freyssinows. Aus dem Französischen. 1ter und 2ter Theil 2 fl. C. M. Pränumeration auf den 3ten Theil mit 1 fl. C. M.